

Zusammenfassung des Schlussberichts: Tabakprävention in der Familie – Niederschwellige Elternbildung (*femmesTISCHE*)

Die folgenden Leitziele standen von Beginn an für das Projekt im Vordergrund:

- A) **Netzwerk / Gesprächsrunden:** Die Strukturen des *femmesTISCHE*-Netzwerks können optimal und längerfristig genutzt werden, um Familien mit Migrationshintergrund mit dem Anliegen der Tabakprävention breit erreichen zu können.
- B) **Weiterbildungen / Tagungen:** Durch regelmässige Weiterbildungen und Erfahrungsaustausch werden *femmesTISCHE*-Standortleitungen und Moderatorinnen in ihrer Rolle gestärkt sowie die Aktionsfelder Prävention und Migration durch öffentliche Fachtagungen enger vernetzt.
- C) **Produkt Moderationsset:** Den *femmesTISCHE*-Standorten sowie weiteren interessierten Fachstellen steht ein Moderationsset zur Verfügung. Dieses beinhaltet methodisch-didaktische Materialien, einen Umsetzungsleitfaden für die Gesprächsgruppe und basale Informationen zur Tabakprävention.

Im Rückblick und nach Abschluss des Projektes kann gesagt werden, dass alle diese globalen Ziele erreicht werden konnten. Mit dem Projekt hat das Thema Tabakprävention ins Netzwerk der *femmesTISCHE* Zugang gefunden. Erste Versuche mit dieser Thematik gab es bereits im Kanton Zug. Von diesen ersten Erfahrungen durften auch wir für das beschriebene Projekt profitieren. Der Standort Zug hat bei den allerersten Pilotversuchen mit dem neu entwickelten Gesprächsmodul teilgenommen und gleichzeitig von der nationalen Projektstruktur und den neuen Materialien profitiert. Die breite Aufnahme der neuen Thematik ist nicht selbstverständlich, gab es doch ganz zu Beginn des Vorhabens immer wieder geäusserte Bedenken, dass mit dieser heiklen und eher tabuisierten Thematik kaum Teilnehmende für Gesprächsrunden gefunden werden könnten. Umso mehr erfreut die hohe Nachfrage und das Übertreffen fast aller quantitativen Ziele. Einzig nicht erreicht wurde das Vorhaben, an 15 Standorten die neuen Module zu schulen – eingeführt wurde das Thema an 11 Standorten.

Mit zum Erfolg des neuen Angebots trugen die Weiterbildungen und Inputs im Rahmen verschiedener Veranstaltungen bei, in welchen die Anliegen der Tabakprävention eingebracht und diskutiert werden konnten. Der Anspruch, die Arbeitsbereiche Prävention und Migration besser zu vernetzen, wurde konkret mit der nationalen Fachtagung vom 19. Januar 2016 angestrebt. Damit fand seit längerem wieder ein fokussierter Austausch an der Schnittstelle dieser Settings statt, nachdem nach Abschluss des Angebots „transpraev“ in diesem Bereich kaum noch Aktivitäten stattgefunden haben. So waren die Rückmeldungen zur Veranstaltung sehr erfreulich und ermunternd - kritisch betrachtet jedoch im Wissen, dass eine einzige solche Veranstaltung kaum ausreicht, um eine systematische Vernetzung herzustellen. In dieser Hinsicht ist gerade das langjährige und permanente Angebot von *femmesTISCHE* so wertvoll, vereint das Netzwerk selbst die verschiedensten Akteure aus den genannten Bereichen Prävention, Migration wie auch Elternbildung. Für die Zukunft stellt sich die Frage, ob die Vernetzung mit weiteren Impulsen immer wieder angetrieben werden kann und idealerweise weiter in ein System mündet, das diese Akteure permanent im Austausch lässt.

Als bleibendes Produkt steht weiterhin das neu entwickelte Moderationsset zur Verfügung. Dieses wird nicht nur von Standorten aus dem Netzwerk verwendet, sondern auch von Akteuren ausserhalb der *femmesTISCHE*-Strukturen bestellt und benützt. Zum ersten Mal wurde bei der Entwicklung eines nationalen Gesprächsmoduls von Beginn an darauf Wert gelegt, dass nicht nur die Frauen im Speziellen angesprochen wurden, sondern dass die Fotolanguage wie die Themen der Moderationskarten darauf ausgerichtet waren, gezielt auch Väter anzusprechen. Die sorgfältige Erarbeitung dieser Fotoserie ist ein wichtiger Pfeiler für die langfristige Wirkung des Projekts.

Momentan laufen die Gesprächsrunden mit den Tabakmodulen weiter, auch wenn dazu keine Fördermittel mehr zur Verfügung stehen. Damit ist das Ziel einer Impulsförderung erreicht. Es wird zu beobachten sein, wie sich die weitere Verwendung der Module entwickelt. Allenfalls zeigt es sich in einigen Jahren an, erneut in die Schulung weiterer ModeratorInnen und in die Aktualisierung des Moderationssets zu investieren.